№ 5157. Dienstag, 17. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Grafen v. Hoverden-Plencken auf Hünern den K. Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Fabrikbesitzer Falk zu Cörlin und dem Rittergutsbesitzer Mahncke auf Schwartow den K. Kronenorden vierter Klasse; dem berittenen Steuer-Aufseher Knigge zu Gifhorn das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Gärtner Drescher zu Kreyschau, dem Steinsetzer Jkas zu Wriezen und dem Färbergehilfen Hoffmann zu Friedeberg N.-M. die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Halle, Dr. Haym, zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät; so wie den bisherigen Ober-Bau-Inspector Aßmann zu Liegnitz zum Regierungs- und Baurath zu ernennen; und die Militair-Intendantur-Assessoren Fritze und Klein zu Militair-Intendantur-Räthen zu ernennen, so wie dem Militair-Intendantur-Assessor Mann den Character als Militär-Intendantur-Rath beizulegen.

Der K. Regierungs- und Baurath Aßmann zu Liegnitz ist als solcher bei der dortigen K. Regierung angestellt worden. Dem K. Eisenbahn-Bau-Inspector Köpke zu Hannover ist die erste Bau-Inspectorstelle im technischen Eisenbahn-Bureau des K. Ministeriums für Handel 2c. verliehen worden. Der im Präsidial-Bureau der Seehandlung beschäftigte Geh. Kanzlei-Secretair Bürkner ist zum Geh. exped. Secretair und Calculator ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. November 8½ Uhr Abends.

Berlin, 16. Nov. Der Abg. Löwe bereitet einen Antrag auf Beseitigung der Cartelconvention mit Rußland vor.

Rendsburg, 16. Nov. Der Provinzial-Landtag ist über sämmtliche Petitionen, welche die nach Dänemark ausgewanderten Nordschleswiger betreffen, zur Tagesordnung übergegangen.

London, 16. Oct. Der Bischof von London ist zum Erzbischof von Canterbury ernannt worden.

✱ **Berlin,** 15. Nov. [Die Entziehung der Portofreiheit] für die Landtagsmitglieder wird nach genaueren Ermittelungen während einer Landtagssession von 4 Monaten der Postkasse höchstens 1500 bis 2000 Thlr. für 40 bis 50,000 Briefe mehr als bisher einbringen. Die „Kreuzztg." sagt, man müsse mit Kleinigkeiten anfangen zu sparen, dagegen ist gewiß nichts einzuwenden; aber sie hat vergessen, diese Sparsamkeit nach allen Seiten zu empfehlen. Wenn es sich um die Erhöhung der Gehälter der höchsten Beamten handelt, weiß die „Kreuzztg." nichts von solchen Ersparungsmaßregeln. Das Abgeordnetenhaus wird indeß gegen die Entziehung der Portofreiheit schwerlich ein Einwand erheben; es ist auch mehr die formelle Behandlung, als die Sache selbst, die Anstoß erregt. Wie man hört, wird man im Hause selbst die Consequenz der Maßregel ziehen; man wird beantragen aus denselben Gründen, welche die Regierung anführt, alle Portobefreiungen aufzuheben: die der fürstlichen Familien, wie der Vereine, die sich derselben erfreuen. Die Ziffern, die in Bezug auf die Abgeordneten-Correspondenz so klein ausfallen, erreichen bei diesen Portobefreiungen eine ganz bedeutende Höhe. Die Beseitigung dieser Portobefreiung würde in der That etwas ganz erkleckliches zur Deckung des Ausfalls beitragen, den die Postkasse durch das Groschenporto erlitten hat.

— [Parlamentarisches.] Die Commissarien für die Finanzgruppe beantragen, eine Erhöhung von 700 Rℓ für den Reg.-Präsidenten Ellwanger in Kiel (von 2800 auf 3500 Rℓ) abzulehnen.

* [Bei der Nachwahl] eines Abgeordneten für Sieg-Mülheim-Wipperfürth an Stelle des Hrn. Elven wurde gewählt der Appell.-Ger.-Vice-Präsident a. D. v. Roenne mit 143 Stimmen (90 St. erhielt der Candidat der Fortschrittspartei Cornely).

— [Schleiermacher-Feier.] Der Rector und Senat der hiesigen Universität machen durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt, daß die akademische Gedächtnißfeier Schleiermacher's den 21. Nov. in der Aula stattfinden wird. Die Festrede hält der Ober-Consistorialrath Prof. Dr. Twesten in deutscher Sprache.

— [Gebrauch von Petroleum auf dem Lande.] Angesichts der Feuergefährlichkeit des Petroleums, namentlich in ländlichen Wirthschaftsräumen, waren, vorzüglich was die Explosionsgefahr betrifft, Anträge an den Minister des Innern gelangt, welcher ein Gutachten der technischen Deputation für Gewerbe über diesen Gegenstand eingeholt hat. Der erstattete Bericht weist auf die Construction von Lampen hin, welche ohne Gefahr einer Explosion bewegt werden können und sich daher zur Beleuchtung von Wirthschaftsräumen auf dem Lande eignen. Der Minister des Innern hat den Bezirks-Regierungen von dem Inhalte des Berichts Kenntniß gegeben.

* [Die Klage des Prinzen Wilhelm v. Hanau] gegen seinen Vater, den Exkurfürsten, ist vom Gericht abgewiesen. Dieselbe war nicht auf Zahlung der Apanage, die er jährlich erhält, sondern der 10,000 Thlr., die seiner nun geschiedenen Gemahlin vom Kurfürsten versprochen waren, gerichtet.

Frankfurt a. M. [Gegen die Entscheidung des Cultusministers.] In der letzten Sitzung der Stadtverordneten kam eine Verfügung des Cultusministers, nach welcher der jüdischen Realschule die Ertheilung des Berechtigungsscheins zum Freiwilligendienst an ihre christlichen Schüler nicht gestattet sein soll, zur Verhandlung. Nach längerer Debatte wurde der Antrag angenommen: „Der Magistrat möge im Einverständniß mit den Stadtverordneten dahin wirken, daß der Widerruf der erwähnten Beschränkung baldigst erfolge."

Dresden, 14. Nov. [Eine königl. Verordnung] setzt Personen, welche bei entehrenden Vergehen nur beschränkt klagfrei erklärt, aber in Ermangelung mehreren Verdachtes freigesprochen worden sind, wieder in den Genuß der dadurch verlustig gewordenen Ehrenrechte ein. (W. T.)

Karlsruhe, 14. Novbr. Der „Karlsr. Ztg." zufolge werden demnächst in Berlin Verhandlungen zwischen der preuß. und hiesigen Regierung behufs Regelung der Verhältnisse der beiderseitigen Gerichtsbarkeit stattfinden.

Oesterreich. Wien, 14. Nov. [Die Anglo-Austrianbank] hat für den 23. und 24. d. eine Subscription auf die Lemberg-Czernowitz-Jassyer Prioritäten dritte Emission im Betrage von 7,800,000 fl. Silber angekündigt. Der Emissionscours für eine auf 300 fl. in Silber lautende 5procentige Obligation beträgt 207 fl. Silber; die Einlösung der Coupons erfolgt ohne Abzug in effectiver Währung. (W. T.)

Pesth, 14. Nov. [Im Unterhause] wurde der Gesetzentwurf über den Ausgleich mit Croatien einstimmig angenommen. (N. T.)

Triest, 14. Nov. [Der Lloyddampfer „Pylade"] ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen. Die überbrachten Nachrichten reichen aus Bombay bis zum 24. Oct., aus Calcutta bis zum 19. Oct., aus Singapore bis zum 8. Oct. und aus Hongkong bis zum 2. Oct. (W. T.)

Schweiz. Bern, 11. Nov. [Die Beseitigung der Sprenggeschosse.] Der schweizerische General-Consul in Petersburg, Fr. A. Glinz, berichtet über das Resultat der daselbst Behufs Ausschließung der Sprenggeschosse vom Kriegsgebrauche abgehaltenen Conferenz. Laut diesem Berichte geht dasselbe dahin, daß alle Explosivgeschosse unter 400 Grammes in Zukunft von der Anwendung im Gefechte ausgeschlossen sein sollen.

England. London. [Aus Sydney] wird vom 8. Sept. gemeldet, daß die Eingeborenen der Salomons-Inseln den Schooner „Marian Renny" gekapert und die gesammte Bemannung ermordet haben.

♔ **Frankreich.** Paris, 13. Nov. [Die „Glocke"] schreibt: Der Hof amüsirt sich. Es war Zeit; seine Langeweile steckte uns an, und da nicht zu fürchten ist, daß unsere Langeweile ihn anstecken werde, so kann er sich in aller Freiheit lustig machen... Ich weiß, daß Compiègne ein reizender Ort ist. Die Vaterlandsliebe und die Unschuld sind allerdings mitunter dort Gefahr gelaufen; Johanna d'Arc wurde dort von den Engländern gefangen genommen und Madame de Montespan von Louis XIV. Aber solche Dinge passiren nur einmal. Johanna d'Arc hat keine Nebenbuhlerinnen mehr und Madame de Montespan würde nicht mehr Gefahr laufen. Compiègne wird das große Gasthaus bleiben für alle Hochzeiten und dynastischen Feste. Dorthin kam der altersschwache Louis XV., um Marie Antoinette zu erwarten, die zitternde Marie Antoinette. Welche hoffnungsreiche Erinnerung! Dort hat Napoleon, nachdem er sein Glück erschöpft, Marie Louise empfangen. Welches freudige Ereigniß! Dort empfing Louis XVIII. den russischen Alexander. Welche entzückende Vorbedeutung! Ich spreche nicht von der Hochzeit der Prinzeß Louise von Orleans mit dem König Leopold: Es wäre unschicklich, wollte ich den Geist dieser Mutter der Kaiserin von Mexiko an einen Ort citiren, wo man um die Geisterstunde so viel lacht und wo man zu viel Unsinn treiben wird, um an eine wahnsinnige Wittwe zu denken.... Man wird sich also in Compiègne amüsiren; man amüsirt sich schon, wenigstens so lange man sich nicht langweilt. Ich habe stets ein wenig Mißtrauen in die anbefohlene Fröhlichkeit; es wird mir schwer zu glauben, daß man dort unten lustig ist, während man in Paris dem Andenken der Todten so viele Spenden bringt... Nächsten Sonntag, den 15., wird indeß die Fröhlichkeit so officiell sein, daß sie einstimmig ist. Man wird den Namenstag der Kaiserin feiern. Ich fordere die Eingeladenen der 2. Serie auf, ihr Bouquet nicht zu vergessen. Dieser Unfall ist nämlich in einem der letzten Jahre einem der hohen Festgenossen begegnet, und er mußte zu einem Staatsstreich seine Zuflucht nehmen, um sich Blumen zu verschaffen; das heißt, er hat das Bouquet eines seiner Collegen gestohlen, welches dieser bei Seite gelegt, und hat es bis zum Augenblick der Ueberreichung sorgfältig hinter seinem Rücken verborgen. Obgleich dies wahrscheinlich der erste Diebstahl dieses Beamten war, so hat ihm sein College doch kaum verzeihen können. Man zeigt mehr Nachsicht bei einem Rückfall und bewundert die Gewohnheit....

* Paris, 13. Nov. [Prozeß wegen der Vorgänge auf dem Montmartre und der Subscription für das Baudin-Denkmal.] Die Angeklagten, theils Personen, welche sich am 1. Nov. am Grabe Baudins befunden, theils Redacteure, welche die Subscription für Baudin angekündigt, sind beschuldigt, „Umtriebe im Innern" gemacht und zu „Haß und Verachtung gegen die Regierung angereizt zu haben". Die Ovation am Grabe und die Subscription sollen nach der, freilich ganz erweislos hingestellten Behauptung der Anklage in Zusammenhang und nach einem vorbedachten Plan ins Werk gesetzt sein. Der Abg. Baudin wurde bekanntlich in Folge des Staatsstreichs erschossen, als er unbewaffnet von einer Barrikade herab den auf Befehl Louis Napoleons vorrückenden Soldaten, die von diesem als Präsidenten beschworene Verfassung vorhielt. Wenn man das Verhalten eines solchen Mannes preist, folgert die Anklage, empfiehlt man den jetzt regierenden Kaiser der öffentlichen Verachtung. — Bei dem Verhör gaben die Angeklagten im Allgemeinen die behaupteten Thatsachen zu, bestreiten nur die angeführten Berichte des „Gaulois" als denunciatorisch gefälscht und stellen in Abrede, sich gegen das Strafgesetzbuch vergangen zu haben. Die Aussagen der Entlastungszeugen waren den Angeklagten durchaus günstig. Was die Belastungszeugen anbelangt, so waren dieselben wohl meistens nur Polizeiagenten. Dieselben trugen freilich alle möglichen Anzüge: Jacken, Blousen, Ueberröcke, Mäntel, die einen sollten Arbeiter, die anderen Studenten, die dritten Commis vorstellen. Die Aussagen beruhen größtentheils auf dem, was man ihnen erzählt hat. Der größte Theil derselben hat selbst nichts gesehen. Aus der Rede des öffentlichen Ministeriums ist besonders hervorzuheben, daß der Staatsstreich vom 2. December ihm zufolge eben so legal ist und eben so sehr gegen jeden Angriff sicher gestellt werden muß, wie die Abstimmung vom 20. December von welcher der Kaiser bekanntlich gesagt, daß sie ihn freigesprochen habe. Nach dem öffentlichen Ministerium erhielt Cremieux das Wort, um den Angeklagten Advokaten Quentin, (den Redner am Grabe Baudins) zu vertheidigen. Cremieux drückte seine Zufriedenheit aus, daß man endlich den Staatsstreich discutiren könne. Er protestirt dagegen, daß die Regierung denselben für unverletzlich erkläre, ihn als ihre Wiege ansehen wolle, da derselbe ein Verbrechen gewesen sei. Ihm zufolge rächen sich solche Verbrechen immer früher oder später. Den deutlichen Beweis dazu liefere der 18. Brumaire, der Staatsstreich Napoleon's I. Derselbe habe ebenfalls eine Versammlung auseinander getrieben. Derselbe habe ihm aber keinen Nutzen gebracht, denn 1814 habe ihn eine andere Versammlung aus dem Lande gejagt. Sonderbar sei es, daß sein Bruder Lucian, welcher den 18. Brumaire angerathen, auch der gewesen sei, welcher der Versammlung von 1814 die Abdankung Napoleons I. überbracht. Wie der 2. December, so sei auch der 18. Brumaire durch die Volksabstimmung freigesprochen worden, aber aus der Geschichte sehe man, daß die Gewaltthat ihren Urhebern keinen Vortheil gebracht. Was die Subscription anbelangt, so trat Cremieux für deren Legalität ebenfalls auf die energischste Weise ein. Er fragt dabei, ob man je eine Manifestation gesehen habe, die ehrenvollere Namen aufzuweisen habe, als die, welche man für Baudin macht. Es handle sich keineswegs darum, Baudin eine Statue zu errichten, wie das öffentliche Ministerium gesagt. Man wolle demselben nur ein einfaches Grabdenkmal setzen. Statuen zu errichten, sei gut für das

---

Das Haus der „Herren" und deren hauptstädtische Häuser.

Hr. v. Kleist-Retzow sagte vor mehreren Jahren, König Friedrich Wilhelm IV. habe durch die Gründung des Hauses „der Herren" seinen Schöpfungen die Krone aufgesetzt. In politischer Hinsicht ist das Haus der Herren genugsam beleuchtet; in der „Spen. Ztg." findet sich in der letzten Nummer ein Artikel, der die Herren in Bezug auf die „Repräsentation", worin sie doch nach ihrer eigenen Anschauung untadelhaft sein müßten, beleuchtet und mit ihnen sehr scharf abrechnet. „Man wird uns zugeben — heißt es da — daß es sich für einen Pair des Reichs, zumal für einen Fürsten, Grafen oder Baron, gehört, in der Hauptstadt ein eigenes Palais zu besitzen und während der Landtagssession ein Haus zu machen. Wie wenige „Herren" aber kommen dieser Standespflicht nach! Wenn wir unser — bei Sittenfeld höchst splendide gedrucktes — book of peerage mit je einem Namen auf jeder Seite, so wie den Berliner Wohnungsanzeiger zu Rathe ziehen, so erweisen sich von circa 250 „Herren" nur 11 als hauptstädtische Hauseigenthümer.

Der Verfasser geht alsdann die erblichen Pairs durch und findet auch dort nur sehr wenige, welche Häuser, Kunstsammlungen 2c. besitzen. Wo bleiben — fragt der Verfasser — die übrigen Pairs, welche in der Residenz ihren Winteraufenthalt nehmen? Bei fast allen wird nachgewiesen, daß sie in Gasthöfen oder Miethswohnungen leben und wenn es hoch kommt — vielleicht noch in Gemeinschaft mit einem befreundeten Standesgenossen — ein größeres Mittagsessen geben.

„Mit den lebenslänglichen Mitgliedern des Herrenhauses anfangend, finden wir einen Kronsyndicus im Besitze eines am Leipzigerplatz belegenen Hauses und einen westpreußischen Herren als Eigenthümer eines Gebäudes in der Wilhelmsstraße. Ein liberales Herrenhausmitglied, früher Unterstaatssecretär im Ministerium des Auswärtigen, baute sich ein schönes Haus in der Victoriastraße, während ein ehemaliger Diplomat, Vertreter eines Grafengeschlechts, in der Behrenstraße ein großes stattliches Wohngebäude aufführen ließ. Ein Freiherr, welcher in Ostpreußen sehr begütert ist, erbte das ansehnliche, früher gräfl. Dönhoff'sche Palais in der Wilhelmstraße, welches noch jetzt mit einem Wappen und einer Rampe ausgestattet ist.

„Manche werden vielleicht die Frage aufwerfen, was sollen denn die Herren mit einem ganzen Hause beginnen, wenn sie nicht so viele Räumlichkeiten brauchen? Wir antworten darauf, sagt der Verfasser, daß sie die freien Räume zu Kunst- und Büchersammlungen verwenden sollen. Ein echter Paier muß nicht nur der Bewirthschaftung seiner Güter vorstehen und in der hohen Politik wirken, sondern auch Künste und Wissenschaften fördern; er muß werthvolle Gemälde, schöne Sculpturen, gute Bücher — darunter größere wissenschaftliche Werke — ankaufen. Wie selten finden wir das bei unseren „Herren". Wie vereinzelt steht Graf Raczinski als Begründer einer hauptstädtischen Gemäldegallerie unter ihnen da! (Selbst in der Provinz giebt es wohl nur wenige mit Kunstschätzen ausgestattete „Herren" sitze, wie das fürstliche Schloß Sayn am Rhein und das reichhaltige v. Farenheidsche Museum zu Beynuhnen in Littauen.) Höchst anerkennenswerth ist, was der sogenannte „höhere" Bürgerstand der Residenz in dieser Richtung gethan. Wir erinnern hier nur an die Bildersammlungen der Herren Ravené, Gerson, Reichenheim, Bleichröder, Anker, Mühlberg, Mendelssohn, Gilka — welche sämmtlich zugleich im Besitz von Häusern sind. In der Wilhelmsstraße erhebt sich jetzt das moderne, mit Säulen verzierte Palais des dem Reichstage angehörenden, sogenannten Eisenbahnkönigs, der auch im Mäcenatenthum mit den „Herren" concurrirt.

„Angesichts dieser mächtigen Concurrenz Seitens des Bürgerstandes möchten wir unsern aristokratischen Pairs rathen, den mit ihrer staatlichen und gesellschaftlichen Stellung verbundenen Repräsentationspflichten bald voll Genüge zu leisten und das „Leben und Lebenlassen" zu bethätigen. Wir wissen wohl, daß es nichts Geringes ist, ein Haus in der Residenz zu „montiren", wissen auch, daß die reichsten preußischen Pairs (wie die Herzöge von Arenberg und Sagan) den Winter nicht in Berlin verleben, meinen aber, daß es den hier tagenden „Herren", von welchen die mit erblichem Sitz nach privaten Erhebungen durchschnittlich auf eine Jahresrente von 70,000 Rℓ zu „bewerthen" sind, möglich wäre, ihre Stellung in würdigerer Weise zu repräsentiren, als es von den meisten bis auf die neueste Zeit geschehen ist. Sollten das Manche unter ihnen nicht leisten können oder wollen, so hört man wohl sagen, es wäre besser, wenn sie sich ihres höhern Titels enthielten.

„Früher besaßen einzelne Herren die Einsicht, einen Titel, dessen Repräsentation ihnen zu schwer fiel, nicht zu führen. Von neueren Fällen erwähnen wir, daß der erbliche Pair Graf Hardenberg es — gleich seinem nächsten Vorgänger im Besitz des Majorats Neu-Hardenberg — wohlweislich unterläßt, den seinem Vorfahren, dem Staatskanzler verliehenen Fürstentitel anzunehmen, weil er vor der Welt den bisher noch an einen solchen gemachten Ansprüchen nicht genügen zu können glaubt.

„Wer in Wien die Paläste und Kunstsammlungen der österreichischen Herrenhäusler gesehen hat — wir nennen nur die Palais der Fürsten Auersperg, Schwarzenberg, Lichtenstein, der Grafen Schönborn, Harrach, Czernin und die Gemäldegallerien der vier letzteren — der kann das, was unsere „Herren" in dieser Beziehung leisten, kaum in Vergleich stellen. Es sind eben nur schwache Anfänge."

Es ist augenscheinlich, daß es ein sehr Eingeweihter ist, welcher den preußischen Granden so bitter den Text liest.

Kaiserreich, da man sich dabei vorbehalte, dieselben wieder umzuwerfen. Dann nochmals auf den Staatsstreich zurückkommend, meinte er, daß derselbe am 2. December als mißlungen zu betrachten gewesen wäre. Man habe nämlich nicht alle Volksvertreter verhaften können, und er würde an der allgemeinen Verachtung gescheitert sein, wenn man nicht am 4. December seine Zuflucht zu der Metzelei auf dem Boulevard Montmartre genommen hätte, die einen so panischen Schrecken erregt habe, daß man Herr der Lage hätte werden können.

— [Versammlungsverbot an die Soldaten.] Der Kriegs-Minister hat heute dem Ministerrathe ein Circularschreiben vorgelegt, das an alle Corps-Commandanten gerichtet ist und wodurch den Militärs, einerlei, welchem Grade sie angehören, der Besuch aller öffentlichen Versammlungen verboten wird. Bekanntlich hat Prim für Spanien eine ähnliche Maßregel ergriffen.

— [Die Königin Isabella] wird nicht nach Compiègne geladen werden.

— [Der arme Napoleon] hat von den Zeitungsschreibern viel zu leiden; bald von ihrer Kritik, bald von ihrer Malice: Der „Nain jaune“ eröffnete nun auch die Subscription für das Baudindenkmal und daneben eine für das Denkmal, das die Rumänen Napoleon III., als Protest gegen die deutsche Politik des Fürsten Carl, errichten wollen.

Italien. Turin. [Die Angriffe gegen die Monarchie und die Dynastie] dauern fort, ungeschlacht von Seite der zahllosen kleinen republikanischen Journale, raffinirter, deßwegen aber nicht weniger verletzend, von Seite der Consorten- und theilweise auch der permanenten Journale. In den jüngsten Tagen richteten dieselben sich hauptsächlich gegen den Thronfolger, welchem man krasse Ignoranz, verbunden mit Brutalität, neben Abgang jeglichen Sinnes für höheres geistiges Leben vorwirft. Wir wissen nicht wie viel wahres oder unwahres in diesen Vorwürfen liegt, jedenfalls ist Kronprinz Humbert seines Vaters Sohn. (A. Allg. Z.)

Spanien. [Zur Lage.] Die Opinion Nationale will aus sicheren Privatquellen erfahren haben, daß die Lage der Dinge in Spanien nicht mehr sehr befriedigend sei. Die Fusion der Isabellisten und Carlisten ist ihr zufolge ein fait acompli, und die Demokraten seien, und dieses mit Recht, gegen die provisorische Regierung aufgebracht. Aehnliche Nachrichten, wie die Opinion Nationale, bringt das Mémorial Diplomatique, das allerdings auf Seiten der Carlisten steht. Dieses Blatt theilt mit, daß die Regierung auf die Armee nicht zählen könnne, daß die Fonds der Gemeindebehörden für die National-Werkstätten in einigen Tagen erschöpft sein werden und daß man nicht weiß, wie man die hungrige Masse im Zaum halten werde 2c.

Rumänien. Bukarest, 12. Nov. Die türkische Regierung hat das für Rumänien bestimmte, in der Sulinamündung mit Beschlag belegte Pulverschiff wieder freigegeben. (N. T.)

Amerika. Rio de Janeiro, 24. Oct. Lopez nimmt eine fast unangreifbare Stellung ein, so daß die Alliirten Bedenken tragen, einen Angriff gegen dieselbe zu unternehmen. — In Buenos-Ayres hat der Präsident Sarmiento sich in einer Rede für die Fortsetzung des Krieges ausgesprochen. (N. T.)

Havanna, 13. Nov. [In Manzanillo] ist eine Proclamation veröffentlicht worden, welche den Insurgenten eine Frist von acht Tagen zur Unterwerfung gestattet. (N. T.)

Danzig, den 17. November.

* Heute beginnt die Shoddy-Fabrik auf der Speicher-Insel ihre Thätigkeit und sind in derselben vorläufig ca. 40 Personen, größtentheils Frauen und Mädchen, zur Arbeit angestellt.

* [Orden.] Dem Schulzen und Forstkassen-Rendanten August Ernst zu Skurz (Kreis Pr. Stargardt) ist das Kreuz der 4. Klasse des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Marienwerder, 14. Novbr. [Auflösung der Assecuranz-Gesellschaft. Für Riesenburg.] Die seit beinahe einem Jahrhundert bestehende Gebäude-Versicherungs-Gesellschaft der Marienwerderschen Niederung löst sich auf, nachdem die vielen Brände dieses Sommers die seit zehn Jahren angesammelten Baarbestände aufgezehrt haben. Es ist das das natürliche Schicksal mancher auf einen kleinen Bezirk beschränkten Versicherungsgesellschaften, welche größere Schwankungen der an sie gestellten Anforderungen nicht auszugleichen vermögen. Selbst die preußische Provinzial-Feuer-Societät hat durch die vielen Feuersbrünste einen Stoß erfahren, indem in Folge der ihren Mitgliedern auferlegten erheblichen Nachschüsse Viele zurückgetreten sind, und es dürfte auch ihr zu empfehlen sein, dem Beispiele der ältesten Gesellschaft dieser Art, der Schwedter, zu folgen und ihr Terrain über die Grenzen der Provinz hin auszudehnen zu suchen. — Eine vom Magistrat in der ganzen Stadt veranstaltete Sammlung für die Riesenburger Abgebrannten hat die Summe von 454 Rthlr. 4½ Sgr. eingetragen.

Vermischtes.

— [Kraxtepeller Heringe], welche in neuerer Zeit an der preußischen und pommerschen Ostsee-Küste namentlich bei Putzig und Hela und auch weiter westwärts in solchen Unmassen gefangen worden sind, daß man dieselben für den Winterbedarf eingesalzen hat, werden, wie die „Z. f. P.“ meint, für die Folge einen nicht unwichtigen Handelsartikel bilden, da man die Art und Weise, diese Fischart vortheilhafter als bisher zu verwerthen, sich besonders angelegen sein lassen wird. Neben den schottischen, norwegischen und holländischen Heringen werden fortan auch samländische und pommersche Heringe eine Rolle spielen. Es ist in diesem Herbste ebenfalls an der Küste zwischen Pillau und Brüsterort der Strömlingsfang so colossal gewesen, wie seit Menschengedenken nicht. Die Handelsfrauen haben, nachdem sich die Städter an dem Fische überdrüssig gegessen, ganze Berge fortwerfen müssen, da sie selbst das Schock nicht mehr zu dem Preise loswerden konnten, den man früher gern für die Mandel zahlte. Sie haben denn auch schließlich den Fischersleuten die weitere Abnahme der Waare entschieden verweigert. Dabei dauerte die reiche Ausbeute weiter fort, so daß sich die Besitzer an der samländischen Küste genöthigt gesehen haben, sich Tonnen zu verschaffen und den Fisch einzusalzen. Dieser ist bereits im Handel und hat einen ganz vorzüglichen Geschmack.

Stettin. [Sternschnuppenfall.] Hr. v. Bogulawski berichtet in der „N. Stett. Z.“ über die am 14. Nov. stattgehabte Wiederkehr des großen Sternschnuppenfalls des bekannten Novemberschauers. Trotz des umwölkten und fast ganz bedeckten Himmels konnten von 5 bis 7 Morgens eine große Anzahl (über 50) von glänzenden Meteoren oder Feuerkugeln theils als blitzähnliche Erhellungen der Wolken, also über denselben, theils als wirkliche Kugeln von blendendem Glanze und wunderbarer Pracht unter den Wolken wahrgenommen und beobachtet werden.

— [Ueber die Unglücksfälle auf den Eisenbahnen] entnehmen wir der „N. S. Pet. Z.“ folgenden statistischen Nachweis: Es kommt ein Getödteter

in Preußen	auf	11,500,000	Passagiere,
„ Belgien	„	5,000,000	„
„ Oesterreich	„	2,400,000	„
„ Frankreich	„	1,760,000	„
„ England	„	1,660,000	„
„ Rußland	„	116,541	„

Düren, 11. Nov. [Vermächtniß.] Der am 8. d. M. in Neuß im Alter von 83 Jahren verstorbene Justizrath Alex. Theodor Ahrweiler hat den größten Theil seines auf 150,000 bis 180,000 Rthlr. geschätzten Vermögens dem Gymnasium seiner Vaterstadt Düren testamentarisch vermacht. (A. Z.)

Prag, 14. Nov. [Curiosum.] Die „Bohemia“ veröffentlicht einen Brief, in welchem erzählt wird, daß sich in Rumänien 5000 preußische Unteroffiziere aufhalten und daß preußische Fabriken große Munitionsvorräthe nach Rumänien absenden.

— [Die Anfertigung des neuen atlantischen Telegraphen-Kabels], welches zwischen Brest und Amerika versenkt werden soll, schreitet fort. Nach einem Berichte der Ingenieure sind bis zum 9. d. M. bereits 178 nautische Meilen vollendet. Alle Maschinen in der Fabrik der Telegraph-Constructions-Company zu Greewich werden in dieser Woche in Betrieb gesetzt werden, um das Tiefsee-Kabel in Angriff zu nehmen. Die Anfertigung des Theiles, der von St. Pierre bis nach der Küste der Vereinigten Staaten versenkt werden soll, wird in der Fabrik des Hrn. W. T. Henleys zu Woolwich etwa Anfangs December begonnen werden. Außerdem sind 316 Meilen der inneren electrischen Leitung, in der Fabrik der Guttapercha-Compagnie verfertigt, bereits geprüft und für gut befunden. — Seit dem 1. d. M. ist man an Bord des „Great Eastern“ eifrig damit beschäftigt, die Cajüten des Schiffes abzubrechen und zu entfernen, um hinlänglichen Raum für die Behälter zu gewinnen, in denen das Kabel verschifft werden wird. Diese Behälter, drei an der Zahl, werden von der Thames Iron Works Company angefertigt werden, und je 51, 58 und 75 Fuß im Durchmesser, und je 16, 20 und 26 Fuß Tiefe haben. Sie werden, wenn vollendet, was contractlich bis zum 1. Februar geschehen muß, 2643 nautische Meilen Kabel zum Gewicht von 4678 Tonnen aufzunehmen im Stande sein.

— [Eine Pariser Schauspielerin], die in letzter Zeit viel von sich reden macht, hat den Uebermuth so weit getrieben, ein Champagnerbad zu nehmen. 200 Flaschen dieses edlen Getränkes gehörten dazu, die Wanne genügend zu füllen. So erzählt der „Figaro“.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 14. Nov. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow fest. Warrants avancirten auf 53s 6d cash. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. jetzige Lieferung 58s 6d pr. nächstes Jahr 58s, Langloan I. 53s 6d, Coltneß I. 58s, hiesiger Preis für Langloan I. 43 Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 45 bis 46 Sgr., Coaks-Roheisen 42 - 42½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Stabeisen geschmiedetes 4⅛—4¼ Rthlr., gewalztes 3¼—3⅛ Rthlr. pr. Ctr. loco Werk. — Bancazinn 34½—35 Rthlr., Lammzinn 35 Rthlr. pr. Ctr. — Kupfer englisches 25½—25⅞ Rthlr., raffin. Chile 25½—26 Rthlr., schwedisches 27—27¼ Rthlr., Mansfelder raffinirt 27½ Rthlr. pr. Ctr. — Zink, W. H.-Marke ab Breslau 6$\frac{5}{12}$ Rthlr., geringe ⅙ Rthlr. pr. Ctr. billiger, hier 6⅝—7 Rthlr. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler 6⅝ -6$\frac{11}{12}$ Rthlr., Tarnowitzer 6⅞—6⅝ Rthlr., Freiberger 6$\frac{5}{12}$ Rthlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks in gutem Absatz.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Cuxhaven, 12. Nov.: Betty Susanna, Suhr; — Arche, Krohn; — von Liverpool, 11. Nov.: Johann Wilhelm, Lundsen.

Angekommen von Danzig: In Hamburg, 13. Novbr.: Content, Rolfs; — In Helvoet, 11. Novbr.: Henry Brand, Eggleton; — Elisabeth Lollina, Carst; — in Texel, 11. Novbr.: Eendragt, Smid; - in Barrow, 11. Nov.: Frhr. O. v. Manteuffel, Kleyn; — in Hull, 11. Nov.: Ella Constance (S.-D.). Eratt; — in London, 11. Nov.: Parthenia, Jary; — Anna, Krohn; 12. Nov.: Hendrika, Fischbeck.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Metorologische Depesche vom 16. November.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	332,6	2,6	W	schwach	bedeckt, Regen.
6 Königsberg	333,2	2,8	NW	stark	bedeckt, Regen.
6 Danzig	334,5	1,4	NW	Sturm	bedeckt, Nachts Schnee.
7 Cöslin	334,7	1,4	NW	mäßig	bedeckt.
6 Stettin	335,4	1,0	WNW	mäßig	bedeckt, Regen.
6 Putbus	333,3	1,8	NW	schwach	bedeckt, Nebel.
6 Berlin	335,4	0,5	NW	mäßig	ganz bedeckt, etwas Schnee.
7 Köln	338,3	0,1	N	schwach	trübe.
7 Flensburg	337,4	3,6	NW	mäßig	heiter, Reif.
7 Haparanda	332,4	—3,7	NO	schwach	bedeckt.
7 Helsingfors	332,1	—1,3	NO	ruhig	bedeckt, Schnee.
7 Petersburg	334,0	-9,7	SO	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	332,6	2,9	NNW	schwach	bedeckt.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Enß** zu Gemlitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 3. December cr.,
Vorittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 17 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (3596)

Danzig, den 6. November 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl R. J. Arndt** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **4. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 11. December cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichtsrath **Jorck**, im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Roepell**, Justizräthe **Breitenbach** und **Martens** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (3546)

Danzig, den 13. November 1868.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **R. J. Arndt**'schen Concurs-Sache ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** zum definitiven Verwalter bestellt.

Danzig, den 6. November 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse der verwittweten Regierungs-Rath **Maerker, Johanna**, geb. **Beyer**, gehörige Grundstück hierselbst Graudenzer Vorstadt No. 13, geschätzt auf 3750 Rthlr., soll im Wege freiwilliger Subhastation auf Antrag der Erben im Termine

den 22. December c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 15 verkauft werden.

Die Taxe kann im Bureau II. eingesehen werden. (1584)

Marienwerder, den 11. September 1868

Königl. Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht-Commission
zu Riesenburg,
den 9. Juli 1868.

Das den **Wilhelm Heinrich Ludwig** und **Johanna Emilie** geb. **Wandersleben-Wuttsdorff**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Dukau Nr. 4., bestehend aus 273,78 Morgen preuß. Ackerland und Wiesen nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, abgeschätzt auf 7494 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 25. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Schulden halber subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Besitzer **Wuttsdorff**'schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1585)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission Putzig,
den 7. November 1868.

Das dem Besitzer Ludwig Trapp gehörige Bauerngrundstück No. 5 Brusbau, abgeschätzt auf 5697 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am

15. Juni 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Bekanntmachung.

In der Servitutabfindungs-Sache von Slawlau und der Separations-Sache von Paczewo, Kreises Carthaus, werden alle unbekannten Theilnehmer, welche ein Interesse zur Sache zu haben vermeinen, behufs Feststellung der Legitimation in Gemäßheit des Artikels 15 des Ergänzungs-Gesetzes zur Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 2. März 1850, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 6 Wochen,

vom ersten Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, in meinem Bureau hierselbst, Gr. Scharrmachergasse No. 3, anzumelden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung auch im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen gegen dieselbe weiter gehört werden können.

Danzig, den 20. October 1868.

Der Oeconomie-Commissions-Rath.
Waas. (2673)

Die in jeder Richtung complettirte
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.
Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.
Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Holz-Auction in Kokoschken bei Zuckau
Montag, den 23. November, Morgens 9 Uhr.
Es kommen zum Verkauf:
circa 100 Klafter trockenes fichtenes Holz,
" 100 Klafter trockene fichtene Stubben,
diverse Rund- und Spaltlatten. (3342)

Lese-Zirkel
der
L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert,
in Danzig, 20. Langgasse 20.
Eintritt täglich. Kein Abonnement. Bedingungen bekannt. (3052)

Von heute ab
Heubuder Landbrod von Groll täglich frisch Kohlenmarkt 27.

Ein Pöstchen **echt italienische Macaroni** empfiehlt sehr billig.
Heinrich Groth sen., Kohlenmarkt 27.

Gut geröstete Neunaugen.
(3577) Abnahme Altst. Graben No. 16.

Frische Holsteiner Austern,
neue Sendung, empfehlen (3567)
A. Ratzky & Comp.

Cotillon-Orden
in anerkannt großer Auswahl zu enorm billigen Preisen, von den einfachsten bis zu den elegantesten; stets das Neueste, was darin existirt.
Bei Dutzend-Einkäufen Rabattbewilligung!
Farbige Lampions zur Garten-Illumination in großer Auswahl empfiehlt (3622)
J. L. Preuss,
Portechaisengasse No. 3.

Conto-Corrente
in verschiedenen Liniaturen, mit und ohne Zins-Berechnung, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
A. de Payrebrune,
(3400) Hundegasse 52.

Havana-Cigarren
offeriren in abgelagerter Waare zu Engros-Preisen (3069)
Robert Knoch & Co.,
Hundegasse 121.

Lager
von
Schaeffer & Walcker
in Berlin.
Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen
bei
C. Brüggemann,
Ketterhagergasse 4. (2711)

Cementfirniß,
um Dachpapp-, Zink- und Eisendächer vollständig wieder herzustellen, empf. die Fabrik von
H. Stolle & Co. in Berlin (3533)

Ich halte Lager von Gold- u. Silberbesätzen jeden Genres.
L. J. Goldberg,
(3348) Langgasse No. 24.

Verkauf einer bayerischen Bierbrauerei. (3258)
In einer mittleren Landstadt Mecklenburgs soll eine im vollen Betriebe stehende Bayerische Bierbrauerei von dem Besitzer Familien-Verhältnisse halber verkauft werden. Tradition nach Wunsch des Käufers gleich oder später. Die Gebäude, sowie die Brauerei-Einrichtungen sind gut. Mit derselben ist Schenkwirthschaft, Billard, Kegelbahn, in einem großen schönen Garten gelegen, verbunden. Hofplatz sehr geräumig, Kellerräume und Eiskeller ausreichend vorhanden. Preis 9500 Thlr. Court., bei einer Anzahlung von 2000 Thlr. Court. Selbstkäufer können die Adresse sub K. M. 218 von den Herren **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg** erfahren.

---

10 Schock Stroh wünscht zu kaufen
L. A. Janke, Altst. Graben No. 16.

---

500 Paar Holzkorken, mehr klein Format, 8—10, Zoll kauft Altst. Graben No. 16.

Ein Stall zu 2—3 Pferden sofort zu haben Altst. Graben No. 16. (3577)

English, French and Spanish Lessons. To apply: Hôtel du Nord. Portier. (3621)

CONCERT
im großen Remter des Marienburger Schlosses
zum Besten der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger an den deutschen Seeküsten, ausgeführt von geschätzten Dilettanten aus Danzig und Marienburg
am Sonnabend, den 21. November 1868, Nachmittags 3 Uhr.
Das Programm wird später durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt. Billets à 10 Sgr., pro Familie (3 Personen) 20 Sgr. sind zu haben in den Restaurationen von **Kuhnke, Schulz, Conrad** und **Bensemer** zu Marienburg, auch in der **A. Bretschneider**'schen Buchhandlung daselbst.
Marienburg, den 11. November 1868.
Das Comité.

Von der durch ihren angenehmen Geschmack und Geruch,
sowie durch einen vorzüglichen weißen Brand und ein volles großes Volumen wohlbekannten Upmann-Regalia-Cigarre ist wieder ein Posten in alter schöner Waare vorräthig.
Preis pro Mille 14 Rt., Hundert 1 Rt. 12 Sgr., ¼ Hundert 10½ Sgr. (3359)
Langebrücke No. 11. **Hermann Rovenhagen,** Langebrücke No. 11.

Breitgasse 63.
!!! Wieder vorräthig !!!
Die so sehr beliebten Winterfilzstoffhüte zu den bekannten billigen Preisen, desgl. vorräthig Wadenstiefel mit Lackbesatz und Absätzen, **Filzstiefel mit Lackbesatz, mit und ohne Absätze Damenhandschuhe, Damenpantoffeln, Kinderstiefeln &c. zu billigen Preisen.**
August Sckade vormals **Th. Specht,**
Hut- und Filzwaaren-Fabrik,
Breitgasse No. 63,
nahe dem Krahnthore. (3589)

Neu!
So eben erschien und steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten:
Uebersicht
der gelesensten
Zeitungen und Localblätter
des In- und Auslandes
für welche
Aufträge zur Einrückung von Anzeigen jeder Art
von H. Engler's Annoncenbureau
in Leipzig
angenommen und zu den Originalpreisen berechnet werden.
Mit Angabe der Insertionspreise und Auflagen.

Soeben erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Geschichte der deutschen Literatur
mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller,
mit ihren Biographien, Portraits und Facsimile's
von
Heinrich Kurz.
Vierter Band: Von Goethe's Tod bis auf die neueste Zeit.
In circa 16 Lieferungen à 7½ Sgr.
Dieses vorzügliche Buch ersetzt dem Besitzer eine ganze Bibliothek. Es enthält nicht bloß die Geschichte unserer Literatur und eine kritische Würdigung ihrer hervorragenden Erzeugnisse, sondern umfaßt zugleich eine reichhaltige Sammlung ausgewählter Stücke aus den Werken der Schriftsteller mit ihren Biographien, Portraits und Facsimile's, wie sie bis jetzt noch nicht existirte. Die früher erschienenen 3 Bände, welche mit Goethe's Tod abschließen, haben bereits vier Auflagen erlebt. Der gegenwärtig erscheinende 4. Band umfaßt die neuere und neueste Literatur und ist als selbstständiges Ganzes auch einzeln zu haben. Die ersten Lieferungen sind in allen Buchhandlungen vorräthig. (3590)
Leipzig, November 1868. Die Verlagsbuchhandlung **B. G. Teubner.**

Thuringia,
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grund-Capital 3,000,000 Rt., wovon 2,243,000 Rt. begeben.
Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:
1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:
Secretär **Sielaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 88),
Fr. Sczersputowski in Danzig, Reitbahn 13,
C. Rudenick in Danzig, Frauengasse 22,
Jakobus in Danzig, Frauengasse 31,
Apotheker **Fr. Springer** in Neufahrwasser,
August Neufeldt in Elbing,
Secretair **Laukin** in Marienburg,
J. Warkentin in Lichtfelde.
Rendant **Weber** in Christburg,
C. Schilling in Berent,
H. Tobien in Riesenburg,
L. Alsleben in Neustadt,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Uhrmacher **Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
Actuar **G. Kahrau** in Marienwerder,
Lehrer **Haelke** in Mewe,
Lehrer **Schulz** in Neumark, Kr. Stuhm,
Ed. Brandt in Rosenberg,
Lehrer **Gabriel** in Kl. Katz, Kreis Neustadt,
B. Mertins in Graudenz,
Lehrer **Pichuer** in Dt. Eylau.

Die Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
(1542) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Am Mittwoch, den 18. November, Nachmittags, finden die Versammlungen der **Armenpfleger** in den bekannten Bezirkslocalen statt. Die Armenpfleger werden ersucht, in Bezug auf diejenigen Armen, **bei denen sie eine weiter fortlaufende Unterstützung für nöthig erachten,** neue Anträge zu stellen. Werden solche Anträge **nicht** gestellt, so wird nach § 3 der Instruction zur Erläuterung des Statuts angenommen, daß die Armenpfleger **eine weitere Unterstützung der betreffenden Armen nicht mehr für nöthig erachten.**
Gleichzeitig werden die Armenpfleger gebeten, in dieser Bezirksversammlung diejenigen **Armen zu bezeichnen,** welchen täglich oder an bestimmten Tagen in der Woche **Suppe verabfolgt werden soll,** da die Suppenanstalt im Franziskanerkloster am 23. November eröffnet werden wird.
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Gute Seradella
kauft (3244) **F. W. Lehmann.**

Ich bin Willens meinen 17 Jahre alten Sohn welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, in ein Material- oder Destillations-Geschäft als Lehrling zu geben. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten baldigst an mich gelangen lassen. (3580)
Berent.
J. Pusdrowski, Bäckermeister.

Zur Ertheilung von Unterricht und Conversation nebst Anleitung zur Handels-Correspondenz im **Englischen** oder **Französischen** empfiehlt sich ergebenst
Dr. Rudloff,
Frauengasse No. 29, 3 Treppen.

---

20 weidefette Ochsen
habe zu verkaufen. (3309)
Misch, Katznase bei Altfelde.

Vortheilhafter Hausverkauf.
Ein gut eingerichtetes neues herrschaftliches Wohnhaus nebst Speicher, welcher auch zur Remise zu gebrauchen ist, ist unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Lage des Hauses in einer der Hauptstraßen der Rechtstadt. Näheres im Comtoir Kohlenmarkt 27. (3624)
Johannes Groth.

Mit ca. 3000 Thlr. Betriebskapital wird ein renommirtes Materialw.- und Schankgeschäft, ganz gleich wo, von einem soliden und thätigen jungen Geschäftsmann möglichst bald zu pachten gesucht durch **Schulz,** Beutlerg. 3.

Eine kleine Landwirthschaft,
in der Dirschauer Gegend, wird, womöglich von gleich, zu pachten gesucht. Offerten werden unter No. 100 poste restante Subkau franco erbeten.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin, musikalisch, wünscht zum 1. Jan eine Stelle als Erzieherin. Herr Consistorial-Rath Reinicke wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen. (3629)

Eine j. geb. Dame von außerhalb wünscht in einem Geschäft als Verkäuf. od. in einer Conditorei, auch Restaur. am Buffet placirt zu werd. Auf Geh. wird weniger ges. als auf gute Behandl. Adr. u. No. 3628 w. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wirthschafts-Inspectoren und Eleven, sowie einige Gärtner suche ich zum sofortigen und späteren Antritt. (3602)
Böhrer, Langgasse 55.

Für eine neu einzuführende Feuer-Versicherung werden Agenten hier in Danzig und in den Städten der Provinz Westpreußen gesucht und Adressen unter No. 3627 bei der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine Wirthin,
welche die feinere Küche und Landwirthschaft versteht, gute Empfehlungen hat, melde sich in Gr. Thurse bei Dirschau. (3500)

Zur selbstständigen Verwaltung der General-Agentur einer Feuer-Versicherung wird ein gewandter Comtoirist gesucht und Adressen mit Angabe der früheren Leistungen und Gehaltansprüche unter No. 3626 bei der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einem Friseur-Gehilfen, aber nur einem geübten **Perücken- und Tischarbeiter,** weise ich eine von mir fünf Jahre bekleidete erste Stelle in einem feinen Friseur-Geschäfte nach. Salair und Stellung nur achtbar. Schriftliche, am liebsten persönliche Offerten, erbittet baldigst (3570)
Richard Lemke, Coiffeur,
Langenmarkt 39, Eing. Kürschnergasse.

Ein junger Mann
aus guter Familie, wenn möglich musikalisch, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, kann sich melden Povunden (Dorf) per Alt-Dollstädt (Poststation). (3367)

In einem lebhaften Städchen Westpreußens von circa 4500 Einwohnern wird die Niederlassung eines zweiten Thierarztes dringend gewünscht. Offerten bittet man der Expedition dieser Zeitung unter No. 3530 einsenden zu wollen.

Ein tüchtiger energischer Mann, der polnisch spricht und in seinem Berufe zugleich dem Reiche Gottes dienen will, wird als Verwalter eines größeren ländlichen Gasthauses unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Offerten mit kurzem Lebenslauf von Bewerbern und gütige Vorschläge von Förderern der Sache nimmt die Expedition dieser Zeitung unter der Adresse J. M. No. 3534 entgegen.

Einige Schüler zum Violoncello-Unterricht werden noch angenommen Drehergasse 19, 1 Tr.

Hôtel Deutsches Haus
in Danzig,
neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (1441)
Otto Grünenwald.

Der Unterzeichnete beabsichtigt drei Vorträge über die
Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen
zu halten. Dieselben werden an den drei aufeinander folgenden Freitagen, den 20. u. 27. November und den 4. December, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses stattfinden.
Billets à 1 Thlr. zu allen drei, à 15 Sgr. zu einzelnen Vorträgen sind durch die in Umlauf gesetzten Subscriptionslisten und in der Buchhandlung von Léon Saunier, A. Scheinert, zu haben. (3607)
Dr. H. Prutz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.